

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe am Gymnasium St. Michael, Paderborn

Latein

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	2
2. Entscheidungen zum Unterricht	3
2.1 Unterrichtsvorhaben	3
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	21
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	21
2.4 Lehr- und Lernmittel	23
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	24
4. Qualitätssicherung und Evaluation	24

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Gymnasium St. Michael liegt im Zentrum der Stadt Paderborn in unmittelbarer Nähe zu Dom und Kaiserpfalz. Es beschult neben Schülerinnen und Schülern aus der Stadt Paderborn auch solche aus umliegenden kleineren Gemeinden im Kreis Paderborn.

Das private Gymnasium St. Michael ist eine katholische Schule in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn und in seiner pädagogischen Ausrichtung geprägt durch eine mehr als 350-jährige Tradition der Augustiner Chorfrauen und ihrer Ordensgründer Pierre Fourier und Alix le Clerc.

Ein besonderes Merkmal der Schule ist die parallele Monoedukation. In der Sekundarstufe I werden Jungen und Mädchen in getrennten Klassen unterrichtet, erst im Kurssystem der Oberstufe erfolgt dann eine Zusammenlegung im koedukativen Unterricht.

Eine weitere Besonderheit liegt in der Stundentaktung: Nicht 45 Minuten, sondern 67,5 Minuten dauert eine Unterrichtsstunde. Diese Umstellung ermöglicht neben einem ruhigeren Unterrichtsalltag (weniger Raum- und Fächerwechsel) bessere Bedingungen für selbstständiges Lernen und kooperative Lernformen.

Das Fach Latein kann als Alternative zu Französisch in Klasse 6 als zweite Fremdsprache beziehungsweise in Klasse 8 als dritte Fremdsprache gewählt werden. Zusätzlich kann Latein auch in der EF als dritte Fremdsprache neu gewählt werden. So besteht die Möglichkeit, bereits am Ende der EF als zweite beziehungsweise am Ende der Q2 als dritte Fremdsprache das Latinum zu erwerben. Latein kann bis zum Abitur fortgeführt und als drittes oder viertes Abiturfach gewählt werden. Außerdem können Schülerinnen, die von anderen Schultypen kommen, mit Latein die zweite Fremdsprache abdecken, um die allgemeine Hochschulreife zu erreichen.

Die Schule läuft in den meisten Jahrgängen vierzünftig. Die Lateinkurse im Wahlpflichtbereich der Sekundarstufe I können, je nach Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler, aus mehreren Klassen zusammengelegt werden.

Die Schule verfügt über einen offenen Ganztags mit pädagogischen Übermittagsangeboten.

Zur Unterstützung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler werden in den Jahrgängen 6, 8 und 9 Förderkurse mit gezielten Maßnahmen zur Aufarbeitung von Grundkenntnissen angeboten. Zudem gibt es einmal wöchentlich für alle Jahrgänge der Sekundarstufe I die Möglichkeit, das Lernbüro aufzusuchen und dort individuelle Förderaufgaben zu erhalten. Ein weiteres Angebot ist die "Lernwerkstatt", in der leistungsstarke Schülerinnen und Schüler als Nachhilfe für schwächere Schülerinnen und Schüler vermittelt werden können. Der vorliegende schulinterne Lehrplan verplant ca. 85% der Brutto-Unterrichtszeit, sodass den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus Freiraum für Vertiefungen und eigene Schwerpunktsetzungen verbleibt. Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein fünf Lehrkräfte, von denen vier die Fakultät für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Die Schule verfügt über einen Fachraum Latein. Darüber hinaus können insgesamt zwei vollständig ausgerüstete Computerräume für unterrichtliche Zwecke mit genutzt werden.

Die Unterrichtsinhalte werden von den Kolleginnen in einem Jahrgang parallel und mit beständigem Austausch durchgeführt, um eine übergreifende Qualitätssicherung zu gewährleisten. Das Fach Latein steht mit seinem zentralen Ziel, zur Historischen Kommunikation zu befähigen, ganz im Rahmen des Schulprogramms und des katholischen Leitbildes der Schule. Fähigkeit zur Empathie, Verständnis für das Fremde, das Wissen um die Grundlagen der christlich-abendländischen Kultur etc. werden durch die Auseinandersetzung mit den eigenen kulturellen Wurzeln in der Geschichte gefordert und gefördert. Das Gymnasium St. Michael pflegt eine enge Kooperation mit der Dommusik. Auch hier kann das Fach Latein einen Beitrag leisten, da einige Schülerinnen und Schüler, die im Domchor oder der Mädchenkantorei singen, bewusst Latein wählen und sehr motiviert sind, die gesungenen lateinischen Texte verstehen zu können.

Den Fachvorsitz hat derzeit Tobias Riesel inne, die Vertretung Anne-Lise Geburzi.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase: Fortgeführte Fremdsprache

Lehrwerk: Legamus Bd. 2 (Oldenbourg) + fakultatives Zusatzmaterial

Unterrichtsvorhaben II (1. Halbjahr):

Thema: Leben, Lieben, Leiden bei Ovid

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,

Sprachkompetenz

- Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,

Inhaltsfelder: Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,
- Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren,
- die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,
- die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,
- die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.

Anbindung an das christliche Leitbild:

- Auseinandersetzung mit antiken Göttervorstellungen und dadurch Ausschärfung des eigenen Gottesbildes
- Vergleich der Vorstellungen von Liebe und Partnerschaft in Antike und Gegenwart

Einführungsphase: Fortgeführte Fremdsprache

Lehrwerk: Legamus Bd. 2 (Oldenbourg) + fakultatives Zusatzmaterial

Unterrichtsvorhaben II (2. Halbjahr):

Thema: Ausgewählte Fragen menschlicher Existenz in literarischer Ausprägung am Beispiel von Briefen des Jüngeren Plinius

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,

- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

1. Welterfahrung und menschliche Existenzielle
2. Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,
- die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,
- Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren,
- die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,
- die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,

Anbindung an das christliche Leitbild

- Vergleich der antiken Geschlechterrollen mit modernen Lebensentwürfen
- Christenbrief des Plinius (Toleranz und religiöse Freiheit)
- Zur Verantwortung bereit sein (Plinius als Vorbild für politisches und gemeinschaftliches Engagement)

Einführungsphase: Fortgeführte Fremdsprache

Unterrichtsvorhaben III (2. Halbjahr):

Thema: „Cicero on stage“ - Redekunst als Mittel der Auseinandersetzung (Auszüge aus exemplarischen Reden Ciceros)

Lehrwerk: Legamus Bd. 2 (Oldenbourg) S. 6-38 + fakultatives Zusatzmaterial

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden.
- besondere Berücksichtigung der Hypotaxe und des Periodenbaus als charakteristisches sprachliches Merkmal bei Cicero; als besonderer methodischer Schwerpunkt empfiehlt sich die Satzanalyse nach verschiedenen Verfahren

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,

- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfelder: Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern,
- unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,
- die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,
- das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen

Anbindung an das christliche Leitbild:

- Leitbild Pkt. 7: Einübung politischer Verhaltensweisen; Entwicklung von Streitkultur und Streitschlichtung

Einführungsphase: Latein als neueinsetzende Fremdsprache

Lehrwerk: Litora

Unterrichtsvorhaben I (1. Halbjahr):

Thema: Römischer Alltag (Lektionen 1-6)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen,
- Textsorten (z.B. Dialog, Erzählung, Fabel) anhand ihrer typischen Merkmale beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen

Sprachkompetenz

- die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten des Basiswortschatzes erklären,
- den Basiswortschatz nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren,
- einige typische semantisch-syntaktische Umfeldern von Wörtern erklären,
- typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) benennen und auf dieser Grundlage die

- jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen,
- Satzteile bestimmen und die häufig verwendeten Füllungsarten beschreiben,
 - Satzarten bestimmen und ihre semantische und syntaktische Funktion erklären,
 - die vorkommenden Elemente und Strukturen fachsprachlich korrekt benennen,
 - den AcI modellhaft als satzwertige Konstruktion erklären und ihn im Deutschen zielsprachenadäquat wiedergeben,
 - signifikante sprachstrukturelle Unterschiede zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen (z.B. Tempusgebrauch, Kasusfunktionen) beschreiben und zielsprachenadäquat wiedergeben,
 - elementare Regeln des lateinischen Satzbaus beschreiben und sie mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen,
 - im Deutschen häufig gebrauchte Fremd- und Lehnwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen,
 - Beziehungen zwischen lateinischen Wörtern und Wörtern aus den ihnen bekannten Fremdsprachen herstellen,
 - typische Elemente der Ableitung und Zusammensetzung zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden,
 - einen Basiswortschatz aufbauen, sichern und anwenden.

Kulturkompetenz

- Kenntnisse auf einzelnen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch nachweisen,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Römisches Alltagsleben
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Aspekte römischer Zivilisation und Kultur

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- zentrale Aspekte des römischen Alltagslebens darstellen und erläutern,
- grundlegende Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems benennen und beschreiben,
- ausgewählte Beispiele römischer Zivilisation und Kultur beschreiben und deren Fortwirken darstellen.

Anbindung an das christliche Leitbild:

- In Auseinandersetzung mit antiken Wertvorstellungen und Lebensweisen den eigenen Standpunkt entwickelnd reflektieren

Einführungsphase: Latein als neueinsetzende Fremdsprache

Lehrwerk: Litora

Unterrichtsvorhaben II (2. Halbjahr):

Thema: Griechische und römische Sagen (Lektionen 7-12)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen,
- Thematik, Inhalt, Aufbau und auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen,
- Textsorten (z.B. Dialog, Erzählung, Fabel) anhand ihrer typischen Merkmale beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen

Sprachkompetenz

- die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten des Basiswortschatzes erklären,
- den Basiswortschatz nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren,
- einige typische semantisch-syntaktische Umfeldern von Wörtern erklären,
- typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen,
- Satzteile bestimmen und die häufig verwendeten Füllungsarten beschreiben,
- Satzarten bestimmen und ihre semantische und syntaktische Funktion erklären,
- die Struktur von Satzgefügen – auch mit Hilfe graphischer Darstellungsverfahren – erläutern,
- die vorkommenden Elemente und Strukturen fachsprachlich korrekt benennen,
- signifikante sprachstrukturelle Unterschiede zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen (z.B. Tempusgebrauch, Kasusfunktionen) beschreiben und zielsprachenadäquat wiedergeben,
- elementare Regeln des lateinischen Satzbaus beschreiben und sie mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen,
- im Deutschen häufig gebrauchte Fremd- und Lehnwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen,
- Beziehungen zwischen lateinischen Wörtern und Wörtern aus den ihnen bekannten Fremdsprachen herstellen,
- typische Elemente der Ableitung und Zusammensetzung zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden,
- einen Basiswortschatz aufbauen, sichern und anwenden.

Kulturkompetenz

- Kenntnisse auf einzelnen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die Kenntnisse zur Erschließung und Interpretation anwenden,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen

Inhaltsfelder:

- Römische Geschichte und Politik
- Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Persönlichkeiten der römischen Geschichte
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- Götter, Halbgötter und Gestalten der griechisch-römischen Mythologie
- Religion und Kult in Familie und Gesellschaft

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- einige herausragende Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen,
- ausgewählte berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte benennen und deren Handeln darstellen und bewerten,
- exemplarisch die Haltung Roms gegenüber fremden Völkern beschreiben und wertend dazu Stellung nehmen.
- bedeutende Götter, Halbgötter und Gestalten aus der griechisch-römischen Sagenwelt beschreiben und ihre Handlungen und Motive darstellen,
- wichtige Kernbegriffe der römischen Religion erklären,
- an Beispielen die Ausübung von Religion und Kult im privaten und öffentlichen Leben beschreiben

Anbindung an das christliche Leitbild:

- Auseinandersetzung mit antiken Göttervorstellungen und dadurch Ausschärfung des eigenen Gottesbildes
- Vergleich der Vorstellungen von Liebe und Partnerschaft in Antike und Gegenwart

Einführungsphase: Fortgeführte Fremdsprache (L8)

Lehrwerk: Prima C (Buchner)

Unterrichtsvorhaben I (1. Halbjahr):

Thema: Rom in der Begegnung mit fremden Völkern – gegenseitige kulturelle Durchdringung (Lektionen 28-34)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,

- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen

Sprachkompetenz

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

- Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,
- Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren,
- die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,
- die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,

Anbindung an das christliche Leitbild:

- Fortwirken der lateinischen Sprache im christlichen Europa in Mittelalter und früher Neuzeit
- Zusammenleben und Toleranz als gesellschaftliche Werte

Einführungsphase: Fortgeführte Fremdsprache (L8)

Lehrwerk: Übergangsektüre

Unterrichtsvorhaben II (2. Halbjahr):

Thema: Einführung in lateinische Originaltexte anhand exemplarisch ausgewählter Sequenzen aus der Übergangsektüre im leichten bis mittleren Schwierigkeitsgrad (z.B. Hygin, Phaedrus, Curtius Rufus, Nepos...)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen

Sprachkompetenz

- Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,

- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen

Inhaltsfelder:

- Rede und Rhetorik
- Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern,
- unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,
- die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,
- das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen
- die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,
- Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren,
- die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,
- die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,
- die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.

Anbindung an das christliche Leitbild:

- Auseinandersetzung mit antiken Göttervorstellungen und dadurch Ausschärfung des eigenen Gottesbildes

Qualifikationsphase: Fortgeführte Fremdsprache

Qualifikationsphase Q1 - GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Die Philosophie als Führerin durch das Leben - Seneca, Epistulae morales ad Lucilium

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texten und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder:

Römisches Philosophieren
Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

Stoische und epikureische Philosophie, Sinnfragen menschlicher Existenz, Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum, Ethische Normen und Lebenspraxis, Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates, Römische Werte, Politische Betätigung und individuelle Existenz, Deutung von Mensch und Welt

Bezüge zum christlichen Leitbild:

- Vergleich zwischen Senecas Gottesvorstellung und der christlichen Rede von Gott (z.B. ep. 41; Gott als "Fatum" in der Stoa vs. personaler Gottesbegriff)
- Grundfragen der Ethik; Gestaltung des eigenen Lebens nach ethischen und christlichen Prinzipien

Zeitbedarf: 33 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Erzählte Geschichte - Livius, ab urbe condita

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Antike Mythologie
Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates, Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat, Römische Werte, Der Mythos und seine Funktion Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung, Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern, Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Bezüge zum christlichen Leitbild:

- Christliche Werte bzw. Moral in der Politik
- Die Verantwortung des Einzelnen für die Mitgestaltung der Geschichte

Zeitbedarf: 33 Std.

Qualifikationsphase Q2 - GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *"Ab origine mundi ad mea tempora"* – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps? - Ovid, Metamorphosen, Buch I + XV

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formalästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren, lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Römisches Philosophieren
Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

Römische Werte, Romidee und Romkritik, Sinnfragen menschlicher Existenz, Ethische Normen und Lebenspraxis, Der Mythos und seine Funktion, Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum, Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Bezüge zum christlichen Leitbild:

- Verantwortungsvoller Umgang mit der Schöpfung (z.B. Pythagoras und der Vegetarismus)
- Vergleich verschiedener Konzeptionen der Seele
- Auseinandersetzung mit der Frage: Was kommt nach dem Tod?

Zeitbedarf: 30 Std.

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani“ (*de civitate Dei* 2,13).
Kontinuität im Wandel – Augustinus als Mittler zwischen antik-paganem und mittelalterlich-christlichem Europa,

Textgrundlage: Augustinus – *De Civitate Dei*

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

-anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,

-textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,

Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,

-zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,

-Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,

- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,

- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,

-lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,

-im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

-Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,

-die Fachterminologie korrekt anwenden,

-auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,

-Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,

-ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,

-kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

-ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

-themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,

- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart auf-zeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfeld: Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates, Staat und Staatsform in der Reflexion, Römische Werte, Politische Betätigung und individuelle Existenz

Bezüge zum christlichen Leitbild:

- Sinn eines Lebens in Ausrichtung auf Gott
- Lebensgestaltung im Sinne eines christlichen Lebens

Zeitbedarf: 30 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 60 Stunden

Qualifikationsphase: neu einsetzende Fremdsprache

Qualifikationsphase (Q1/2) – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *"Vivere militare est" – Die Philosophie als Kampfgefährtin auf dem Weg zu einem erfüllten und tugendhaften Leben (Seneca, Epistulae morales)*

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können:

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur lateinischer Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- lateinische Texte in den historisch-kulturellen Kontext einordnen und den Zusammenhang von Autor, Werk und Entstehungszeit erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten zur Vorstrukturierung komplexerer Sätze sicher anwenden und Sätze und Satzgefüge analysieren,
- bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten,
- satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,

-ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden.

Kulturkompetenz

-themenbezogenen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen

Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,

-die Kenntnisse bei der Erschließung und Interpretation von Originaltexten anwenden.

Inhaltsfelder:

Römisches Philosophieren

Staat und Gesellschaft

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl, Deutung von Mensch und Welt, Stoische und epikureische Philosophie, Sinnfragen menschlicher Existenz, Ethische Normen und Lebenspraxis
Politische Betätigung und individuelle Existenz, Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum

Zeitbedarf: 25 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *Tod oder Knechtschaft?! – Ciceros Kampf gegen Antonius um die Rettung der res libera*

Cicero, Philippicae; Ad Atticum; Ad familiares; Ad Quintum fratrem

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke flüssig vortragen,
- unter Beachtung textimmanenter und zum Teil auch textexterner Gesichtspunkte im Hinblick auf Thematik, Inhalt, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben,
- auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden,
- kontextbezogene unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum in Antike und Gegenwart, Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates, Römisches Alltagsleben
Aspekte römischer Zivilisation und Kultur, Römische Werte, Persönlichkeiten der römischen Geschichte, Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern

Zeitbedarf: 25 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q1/2) – GRUNDKURS: 50 Stunden

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
- 17.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 18.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- 19.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 20.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
- 21.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
- 22.) Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§13 - 16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden

schulbezogenen Leistungskonzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen / Anregungen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar.

In der Einführungsphase und in der Qualifikationsphase werden im Schuljahr 4 **Klausuren** je 90 Minuten geschrieben. Statt der 1. Klausur im 2. Halbjahr der Q1 kann auch eine **Facharbeit** geschrieben werden. Die Note für die Facharbeit wird wie eine Klausurnote gewertet.

Die Klausuren sind in der Regel als **zweigeteilte Aufgabe** gestaltet, die aus einer Übersetzung mit textbezogenen Begleitaufgaben besteht. Die überprüften Kompetenzen richten sich nach den Vorgaben des Lehrplans und des schulinternen Curriculums.

Übersetzung und Begleitaufgaben werden in der Regel im **Verhältnis 2:1** gewichtet.

Als Grundlage für die Übersetzung wird ein unbearbeiteter Originaltext gegeben. Abhängig vom Schwierigkeitsgrad des Textes wird **ein Wort pro Übersetzungsminute** angesetzt. Die konkrete Wortzahl richtet sich nach der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit im Rahmen des gewählten Wertungsverhältnisses.

Der Grad der Übersetzungskompetenz zeigt sich am nachgewiesenen inhaltlichsprachlichen Textverständnis. Bei der Korrektur ist die **Fehlerzahl** dafür ein wichtiger Indikator. In der Regel kann die Übersetzungsleistung dann glatt ausreichend genannt werden, wenn sie auf je hundert Wörter nicht mehr als 10 ganze Fehler enthält.

Für die **Begleitaufgaben** werden Operatoren wie im Abitur verwendet. Die Aufgaben sichern das Textverständnis, beziehen Sprache und Stil des Textes ein und ordnen den Übersetzungstext in einen größeren inhaltlichen oder sprachlichen Zusammenhang ein. Als Anhaltspunkt für die Anzahl der Hilfen gilt die 10 bis 15 %-Regel.

Bei der **Bewertung der Begleitaufgaben** und der anderen Formen der Textbearbeitung wird ein Punktesystem zugrunde gelegt. Die Note glatt ausreichend wird dann erteilt, wenn annähernd die Hälfte der Höchstpunktzahl erreicht wurde.

Sowohl die Übersetzungsnote als auch die Note für die Begleitaufgaben kann aufgrund der sprachlichen Qualität der **Darstellungsleistung** mit bis zu einer Note auf bzw. abgewertet werden. Bezogen auf die für die Übersetzung und die Begleitaufgaben jeweils genannten Richtwerte werden die **Notenstufen** 1 bis 4 linear festgesetzt. Die Note ungenügend wird erteilt, wenn nur 25 % der Punkte erreicht werden.

Die **Bewertung der Facharbeit** geschieht entlang der drei Anforderungsbereiche Reproduktion, Reorganisation und Transfer sowie Problemlösendes Denken, Urteilen und Werten.

Sonstige Mitarbeit

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit‘ bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Grundlage sind ferner Protokolle, Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren, Lesevortrag.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und ggf. schriftlicher Form.

- Intervalle:
Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen:
Elternsprechtag/Schülersprechtag; Schülergespräch, Diagnosebögen
- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als schriftliches oder Abiturfach

Zeugnisnote

Die Zeugnisnote setzt sich jeweils zur Hälfte aus den Klausuren und den sonstigen Leistungen zusammen.

2.4 Lehr- und Lernmittel

- Wörterbuch: Langenscheidt Großes Schulwörterbuch
- verschiedene Textausgaben
- Lesebuch für die Einführungsphase: Legamus (Oldenbourg)
- Lehrwerk für die neu einsetzende Fremdsprache: Litora

Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Latein:

http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Fortbildungskonzept

Im Fach Latein in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung, der Universität Bielefeld und des Fachverbandes teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden im Fachschaftsschrank im Lehrerzimmer gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten. Der Fachvorsitzende besucht die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert die Fachkonferenz darüber.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt fortlaufend. Insbesondere bei den Fachkonferenzen werden die Erfahrungen in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Folgende Aspekte können dabei angesprochen werden:

Schulinterner Lehrplan Latein SII – Gymnasium St. Michael

Kriterien	
Funktionen	
Fachvorsitz	
Stellvertreter	
Sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>	
Ressourcen	
personell	Fachlehrer/in
	Lerngruppen
	Lerngruppengröße
	...
räumlich	Fachraum
	Bibliothek
	Computerraum
	Raum für Fachteamarb.
	...
materiell/ sachlich	Lehrwerke
	Fachzeitschriften
	...
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit
	Dauer Fachteamarbeit
	...
Unterrichtsvorhaben	
Leistungsbewertung /Einzelinstrumente	

Leistungsbewertung/Grundsätze
sonstige Leistungen
Arbeitsschwerpunkt(e) SE
fachintern
- kurzfristig (Halbjahr)
- mittelfristig (Schuljahr)
- langfristig
fachübergreifend
- kurzfristig
- mittelfristig
- langfristig
...
Fortbildung
Fachspezifischer Bedarf
- kurzfristig
- mittelfristig
- langfristig
Fachübergreifender Bedarf
- kurzfristig
- mittelfristig
- langfristig
...